

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 120 (1994)
Heft: 28

Artikel: Vorsicht im Urlaub! : Achtung im Ausland!
Autor: Hurzlmeier, Rudi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607816>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorsicht im Urlaub!

Achtung im Ausland!

Preiswerte Sicherheitstips von Holiday-Berater Rudi Hurzlmeier. Anhand von einigen - zugegeben etwas extremen - Beispielen zeigt er auf, wie gefährlich ein Sommerurlaub sein kann. Denn niemand soll sagen können, dass er nicht gewarnt war, falls so ein Fall eintritt. Denken Sie daran: Möglich ist heutzutage so gut wie alles. Jedenfalls fast.



Fall 1

Hier bummelt z.B. eine attraktive Touristin solo in einem Pariser Vorort herum, Frankreich liegt ja fast ums Eck, insofern kein Problem. Die Frau hat soeben einen Fast-food-Imbiss nach Landesart zu sich genommen, und schon schnappt die Falle zu.

Mein Tip: Wer stets Gegengifte im Handtäschchen bereithält, Abführmittel, Knoblauch, Alka Selzer ect., und mit Kotztüten gewappnet ist, kann so einem typischen Vorfall durchaus auch heitere Seite abgewinnen und hat hernach zu Hause was Ausgefallenes zu erzählen. Das sollte eine kleine Aufregung wert sein.



Fall 2

In Italien, mein lieber Schwan, heisst es, Geldbeutel in die Unterwäsche einnähen. Ich darf das als allgemein bekannt voraussetzen! Wer wegen starker Hitze lieber auf Unterzeug verzichten möchte, soll wenigstens, aber bitte, aber echt, nur mit Sicherheitsschuhwerk auf Sight-seeing gehen, um im Fall des Falles (siehe hier) spontan die Verfolgung straffällig gewordener Elemente aufnehmen zu können. Soweit *mein Tip* dazu. Noch eine Anregung: Man kann sich erst eine Weile herumfahren lassen, am Capitol vorbei, an der Engelsburg, am Vatikan etc., bevor man eingreift.



Fall 3

Ein Mann macht im Urlaub einen Abstecher nach Holland, um eine alte Bekannte zu besuchen, die sich im Ruhestand dort niedergelassen hat (warum auch immer...). Soweit so schön! Aber prompt wird der Ahnungslose von einer aufdringlichen Stangengurken-Dealerin in den Clinch genommen. Typisch Holland!

Was ist zu tun? Ich kann nur anraten: Eisern ignorieren, am besten gar nicht hinschauen und möglichst bald wieder abreisen. Wenn man das Bedürfnis hat, vorher ruhig ein Foto machen, dagegen spricht nichts.



Fall 4

New York, New York! Gerade da, wo es am interessantesten ist, wird man leider nur zu gern abgestochen. Das könnte einem den Aufenthalt verdriessen. Was bei der langen Anreise, ich sag's mal deutlich, Scheisse wäre.

Jetzt obacht: Ein Sport-T-Shirt einer bekannten deutschen Marke und ein Filzstift (Marke egal) genügen, um tagsüber überall auf Nummer sicher zu gehen. Siehe Bild! Nachts nützt der Trick leider nichts, weil gerade in den interessantesten New Yorker Gegenden meistens die Strassenlampen kaputt sind. Aber so hat man wenigstens etwas vom US-Trip.

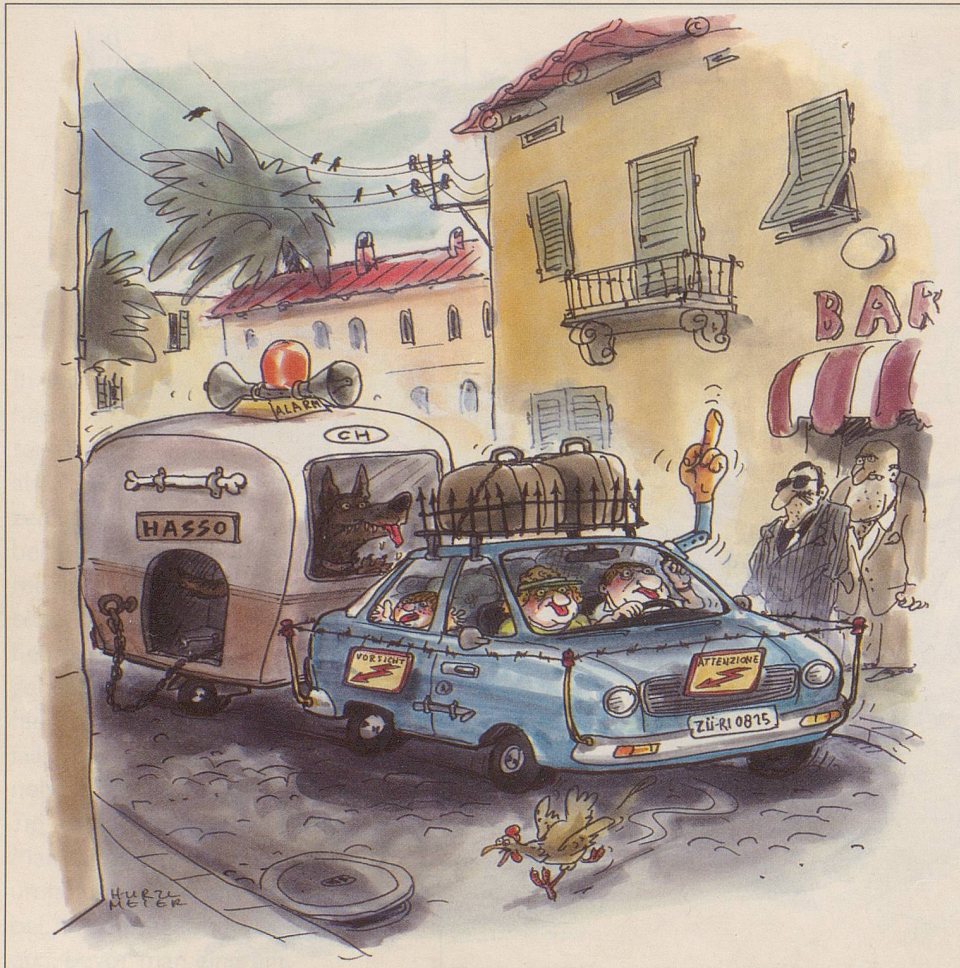




Fall 5

Jagd-Urlaub, eine gute Sache! Der Mensch braucht Bewegung. Ist allerdings nicht immer unriskant. Elchhatz in Kanada, das geht noch, da kann man höchstens auf die Schaufel genommen werden. Härter geht's dagegen bei der beliebten Singvogeljagd auf Sizilien zu. Man gerät leicht in schlechte Gesellschaft und kann, wenn man Pecht hat, schnell ein kühles Grab unter einer frisch asphaltierten Autobahndecke finden.

Mein Rat: Immer ganz harmlos tun und freundlich lächeln. Nie einem Einheimischen direkt in die Augen sehen und stets behaupten, man heisse Hase und wisse von nichts. Dies zur Not auch beim Leben der eigenen Grossmutter beschwören.



Fall 6

Wenn man heutzutage in Europa herumgondelt, die Länder sind winzig, und die Grenzen stehen sperangelweit offen wie Scheunentore, da weiss man oft nicht, wo man sich gerade befindet. Das macht es natürlich besonders heikel, landestypischen Unannehmlichkeiten ausgeschlafen zu begegnen. Unterwegs, on the road, ist Generalprävention und ein hoher Abschreckungsstandard das, was am meisten bringt, würde ich sagen. Wie auf dem Bild hier, würde ich es unter Umständen machen, ausrüstungsmässig. Aber normalerweise flieg' ich, weil's schneller geht und man schneller wieder daheim ist. Das wär's für heuer an Tips. Somit schöne Ferien!